

## **57 Cents, die Geschichte machten ...**

Ein bitterlich weinendes Mädchen steht vor der kleinen Kirche. „Sie haben mich fortgeschickt“, schluchzt sie, als der Pfarrer an ihr vorübergeht. Er bemerkt ihr ärmliches Aussehen. Einfache Kleider, die wahrscheinlich vor ihr schon mal jemand getragen hat, die Farben sind ganz abgeblasst. An den Ärmeln ist der Pulli geflickt. Er kann sich denken, warum sie abgewiesen worden ist. Er nimmt sie bei der Hand und führt sie in die übervolle kleine Kirche. Nun darf Hattie auch dabei sein beim Kindergottesdienst. Sie ist ganz aufgeregt, selbst als sie abends ins Bett geht. Und sie betet, dass niemals mehr Kinder wegen Platzmangel von der Kirche weggeschickt werden.

Nur zwei Jahre später stirbt Hattie. Ihre Eltern sind arm, deshalb wohnen sie in einem der heruntergekommenen Mietshäuser am Ende der Straße. Sie rufen den freundlichen Pfarrer. Er hat sich seit jenem Tag um Hattie gekümmert und kommt sofort, um bei den Vorbereitungen zur Beerdigung zu helfen.

Dabei wird ein zerknitterter kleiner Geldbeutel gefunden mit 57 Cents. Ein kleiner Zettel ist auch dabei. Mit kindlicher Schrift ist da draufgeschrieben: „Dies soll helfen, die kleine Kirche zu vergrößern, damit mehr Kinder in den Kindergottesdienst gehen können.“

Hattie hat zwei Jahre lang Geld zur Seite gelegt. Von ihrem schmalen Taschengeld hat sie etwas gesammelt für eine größere Kirche: Ganze 57 Cents hat sie zusammengekriegt. Dem Pfarrer stehen Tränen in den Augen, als er den Zettel liest, aber er weiß sofort, was er tun würde.

Am nächsten Sonntag nimmt er den Geldbeutel und den Zettel mit in die Kirche. Er erzählt die Geschichte von Hattie und er fordert die Gemeinde und den Kirchenvorstand auf, nun auch etwas zu tun und Geld zu sammeln für ein größeres Kirchengebäude.

Doch die Geschichte ist hier noch nicht zu Ende.

Ein Journalist hört davon und schreibt darüber in der Zeitung. Ein Immobilienhändler liest den Artikel. Das ist ein Mann, der Häuser und Wohnungen verkauft. Er ruft bei dem Pfarrer an und bietet ihm ein Grundstück an, das eigentlich Tausende von Dollar wert ist. Der Pfarrer winkt ab. So viel Geld kann die Kirchengemeinde nicht bezahlen. Da sagt der Immobilienhändler: Ich gebe ihnen das ganze Grundstück für 57 Cents.

Auch von anderen Seiten kommen Schecks und Überweisungen. Innerhalb von 5 Jahren sammeln sich 250 000 USDollars an. Hatties 57 Cents haben eine gewaltige Bewegung der Nächstenliebe ausgelöst, deren Auswirkungen man heute noch sehen kann.

Wenn mal jemand nach Philadelphia in Amerika kommt, dann kann man in Bluebell die heutige Kirche betrachten. In einem der Räume hängen zwei Bilder. Eins zeigt das hübsche Gesicht von Hattie, auf dem andern kann man den Pfarrer Dr. Russel H. Conwell sehen. Neben der alten Temple Baptist Church steht heute die Temple University, dort werden jedes Jahr hunderte von Studenten ausgebildet. Diese Universität und dazu ein Krankenhaus konnten zusätzlich zu der größeren Kirche gebaut werden.

Eine wunderbare Geschichte, nicht wahr?

Tja, wie ist das jetzt mit dem, was wirklich zählt.

57 Cents, das ist doch eigentlich fasst gar nichts. So denken wir.

Doch Gott sieht tiefer. Er sieht in unser Herz und auch in den Geldbeutel. Er hat sich gefreut über Hatties Eifer, wie sie sich die 57 Cents mühsam abgespart hat, damit noch mehr Kinder in den Kindergottesdienst kommen können. Wenn man so mit dem ganzen Herzen dabei ist, das gefällt Gott, und da legt er seinen Segen drauf.

Auch heute noch.

Das haben wir auch bei den Geschichten von Daniel beim Kindermusical erfahren:

Wenn wir uns von ganzem Herzen zu Gott halten, dann hält er sich auch zu uns.

Und was könnte uns besseres geschehen ...